

katastrophalen Konsequenzen von Konflikten zwischen der Sowjetunion und den USA und die Aussichtslosigkeit, einen Atomkrieg zu gewinnen, betrachten die Genossen als einen erfolgversprechenden Anfang, um im weiteren Dialog eine tragfähige Vertrauensbasis zu schaffen und die anstehenden komplizierten Fragen zu lösen. Zugleich wurde deutlich, daß sich die Kommunisten über die Kompliziertheit dieser Aufgabe im klaren sind.

Parteiliche Standpunkte bestimmten auch die Diskussion zu Fragen der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Die Genossen begrüßten die prinzipielle Politik der DDR und unterstrichen, daß im Verhältnis zur BRD die Friedenssicherung die dominierende Frage bleibt. In diesem Zusammenhang wurde den Treffen mit einflußreichen Politikern der BRD eine große Bedeutung beigemessen.

Auf allen Wahlversammlungen erfuhr das unermüdliche Wirken des Genossen Erich Honecker für die Gesundung des internationalen Klimas, für Entspannung und Zusammenarbeit eine hohe Wertschätzung. Genugtuung wurde immer wieder darüber geäußert, daß Partei und Staat in fester Verbundenheit mit der KPdSU und der Sowjetunion sowie den anderen Bruderparteien und -Staaten erfolgreich für die Stärkung des Sozialismus und die Sammlung der Kräfte des Friedens und der Vernunft wirken. Das wird von den Kommunisten als Unterpfand dafür betrachtet, daß die aktuellen Aufgaben der Innen- und Außenpolitik auch unter den komplizierten internationalen Bedingungen erfolgreich gemeistert werden.

Kennzeichnend waren das komplexe Herangehen der Grundorganisationen an die Beratung und Festlegung ihrer spezifischen Aufgaben und die Begründung eigener hoher Leistungsziele aus dem Gesamtzusammenhang der Innen- und Außenpolitik der Partei. Die von Genossen Erich Honecker formulierte **Schlußfolgerung, jetzt erst recht alles für den Frieden zu tun, betrachten die Kommunisten als Aufforderung und Verpflichtung, keine Anstrengungen zu scheuen, um die DDR und den Sozialismus allseitig zu stärken und dadurch den Frieden sicherer zu machen.** Der auf den Wahlversammlungen und Betriebsdelegiertenkonferenzen mit hoher Parteilichkeit geführte Meinungsaustausch sowie die davon ausgehenden Initiativen zeigen, daß die Partei an den volkswirtschaftlichen Schwerpunkten und in allen gesellschaftlichen Bereichen über schlagkräftige und massenverbundene Grundorganisationen verfügt, die bereit und in der Lage sind, die von der 10. und 11. Tagung des Zentralkomitees gestellten Aufgaben unter allen Bedingungen zu bewältigen. Sie verbanden die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen mit einer regen politischen Massenarbeit und der Führung zielgerichteter Aktionen zur Erfüllung der Planaufgaben und übernommener Verpflichtungen.

*Die Berichtswahlversammlungen in den Streitkräften und in den Schutz- und Sicherheitsorganen zeugten von der festen Entschlossenheit der Parteimitglieder, alles zu*